

# Missing Leonardo

## Ezio/Leonardo, (Altaïr/Malik)

Von Sho-Lin-Na

### Kapitel 15: Zwischenkapitel - Wer hat die Kontrolle?!

Desmond zuckte unkontrolliert. Die sengende Hitze verbrannte ihn innerlich förmlich. Vor seinen Augen zerriss das Bild und eine laute Stimme dröhnte in seinem Kopf:

“WARNUNG! DESYNCHRONISATION WIRD EINGELEITET!”

Schmerzerfüllt verzerrte er das Gesicht, schlug sich die imaginären Hände vor die Augen, doch das gleißende Licht wollte nicht nachlassen.

“Was ist da los?!", hörte er eine aufgebrachte Stimme wie aus weiter Ferne. Es war Shaun.

“Seine Werte sind im kritischen Bereich!", schrie Rebecca alarmiert, “Er kollabiert!”

Desmond hatte das Gefühl, als stünde sein ganzer Körper in Flammen. Er wand sich gequält hin und her, versuchte verzweifelt etwas zu erkennen, einen Punkt zu fixieren, an den er sich halten konnte. Doch um ihn herum war nur diese entsetzliche, brennende Leere.

“Hol ihn da raus! Sofort!", kreischte Lucy irgendwo. Doch er konnte sich nicht auf die Stimmen konzentrieren.

“Ich versuch's ja!", kam die panische Antwort, “Aber es geht nicht! Es ist, als wäre sein Geist mit dem Animus verschmolzen!”

“Wir müssen doch irgendetwas tun!”

Er sank wimmernd auf die Knie, krallte seine Finger in seinen Kopf und schrie vor Schmerzen. Plötzlich und ohne Vorwarnung verebbte das Feuer, das ihn zu verschlingen drohte.

“Wartet... seine Werte stabilisieren sich! Es... es scheint, als würde er... es kontrollieren!”

Verunsichert öffnete Desmond vorsichtig die Augen, darauf gefasst, gleich wieder von einem höllischen Schmerz erfasst zu werden. Doch nichts dergleichen geschah. Stattdessen sah er zu, wie sich nach und nach wieder eine Landschaft vor ihm aufbaute. Sein Kopf pochte noch leicht, doch mit jeder Sekunde, in der sich das Küstengebiet vor ihm mit mehr Details füllte und er sich wieder als Ezio Auditore gewahr wurde, klang es immer weiter ab.

“Wie... wie hat er das gemacht?!", rief eine verwunderte Stimme von schräg über ihm. Der raue Wind bließ ihm entgegen, zerrte an seiner Kapuze und der junge Assassine musste sie rasch tiefer ins Gesicht ziehen. Kurz leckte er sich über die salzigen Lippen und ließ seinen Blick über die Küste streifen.

“Ich hab keine Ahnung! Des? Kannst du uns hören?”

Er stand mit seinem Pferd am Rande einer steil abfallenden Klippe. Unten hörte er die

tobenden Wellen branden. Noch immer hingen schwere Wolken am Himmel und verdunkelten den Tag. Es würde bald ein Sturm aufziehen, da war er sich sicher.  
"Okay, wir brechen ab! Hol ihn da raus, verdammt!"  
"Kann ich nicht! Er hat immer noch die Kontrolle!"